



Holz ist



Titelbild

Showroom - Späti Innenausbau AG, Bellach

aktuell

Pro Holz Solothurn
Holzbulletin 2018

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Beim Lesen dieses Holzbuletins sollten Sie am Schluss noch mehr Appetit bekommen auf Holz.

Mit den Tagen des Schweizer Holzes im letzten September im bucheggbergischen Ichertswil, bei der Sägerei Ingold und im angrenzenden Wald, konnten wir der Bevölkerung, den Schulen, den Behörden und der Politik die Wertschöpfungskette Schweizer Holz von ihrer praktischen Seite vor Ort zeigen. Persönlich beeindruckt hat mich das Engagement der beteiligten Betriebe mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Vom Forstwart über den Holztransporteur zum Säger und weiter zum Zimmermann bis hin zum Drechsler und, und, und. Alle waren sie mit Begeisterung am Werk und demonstrierten dem neugierigen Publikum ihren Teil der Wertschöpfungskette Holz. In erster Linie geht es bei dieser Art von Veranstaltung darum, sich mit dem Rohstoff Holz auseinander zu setzen und sich mit den Fachleuten zu unterhalten und beflügeln zu lassen. Eventuelle Vorurteile abzubauen und sich mit den Stärken der Materie auseinander zu setzen. Das gelingt am besten, wenn man mit der jeweiligen Fachperson das Gespräch sucht. Eine Wertschöpfungskette besteht aus dem Rohstoff und den Menschen, die ihn zu dem machen, was er kann.

Wenn Sie dieses Bulletin lesen, werden Sie sehen, dass Holz nicht ein schwerfälliger Baustoff ist. Die Architektur kommt heutzutage in einer Leichtigkeit und einer Eleganz daher, die grundsätzlich alles möglich macht. Ich wage zu sagen, dass nicht der Werkstoff die begrenzende Materie ist, wie und was man baut, sondern die persönliche Beziehung zu diesem. Für den Werkstoff Holz spricht heute (wie früher) seine exzellente Bearbeitbarkeit. Im Weiteren kommt ihm heute auch «die Lage der Nation» entgegen. Damit spiele ich auf die Klimaveränderung an, in der wir uns gegenwärtig befinden. Mein Rezept ist nicht a priori «Einschränken» sondern «Umdenken». Nutzen wir doch konsequent unsere einheimischen und nachwachsen-

den Ressourcen. Und da steht Holz doch zuoberst auf der Liste. Unsere Wälder sind voll mit Holz, das bereit steht für eine sinnvolle Verwendung. Wer mit Holz baut, lagert gleichzeitig auch noch CO₂ ein und verhält sich klimaneutral! Wer mit Holz baut, hilft mit, unseren Wald vital und gesund zu halten! Wer mit Holz baut, stärkt unser einheimisches Gewerbe! Wer mit Holz baut, wird sich rundum wohl fühlen!

Nun möchte ich Sie noch auf die diesjährige HESO aufmerksam machen und auf die Sonderausstellung KRAFTORT WALD hinweisen. Reservieren Sie sich ein paar Stunden für die Ausstellung auf dem Hesogelände und einen geführten Rundgang im Wald im Gebiet der Martinsfluh. Mit verschiedenen Themenbereichen wird die Kraft des Waldes und des Holzes hervorgehoben. Die Bürgergemeinden, die Waldbesitzer und die Forstleute werden Ihnen den Kraftort Wald näherbringen, von einer Seite, die Sie bisher unter Umständen gar noch nicht gekannt haben. Es hat für alle etwas und Sie werden es nicht bereuen. Lassen Sie sich überraschen!

Ein gängiges Sprichwort sagt: «Du bist auf dem Holzweg», was sonst negativ ausgelegt wird, darf im Hinblick auf den Aufschwung, den Holz geniesst und auch im Hinblick auf die HESO-Sonderschau diesmal durchaus positiv gewertet werden.

Thomas Studer
Präsident Pro Holz



#WOODVETIA – Dauerhafter Schub für Schweizer Holz

Die Kampagne #WOODVETIA hat nach dem «Frankenschock» alle Akteure rund um Schweizer Holz mobilisiert und mit den Holz-Figuren grosser Schweizer Persönlichkeiten einen medialen Akzent zugunsten des Holzes aus hiesigen Wäldern gesetzt. Nun stellt die 2018 gegründete Organisation «Marketing Schweizer Holz» den Verbund von Branche und Bund zur Förderung von Schweizer Holz ab 2019 auf eine dauerhafte Basis.

Der Aktionsplan Holz des Bundesamtes für Umwelt und die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft haben mit #WOODVETIA die Aufmerksamkeit von Bauherren, Einrichtern und Konsumenten für die Herkunft des Rohstoffs Holz geweckt. Die Nachfrage nach Schweizer Holz und Holzprodukten, welche aufgrund des «Frankenschocks» einbrach, vermochte sich zu stabilisieren.

Mit einer einmaligen Aktion ist es jedoch nicht getan. In einem internationalen Markt gleich lange Spiesse für Schweizer Holz und Holzprodukte zu sichern, bleibt eine Daueraufgabe der Branche. Zugleich verfügt das Bundesamt für Umwelt mit dem seit 2017 in Kraft stehenden revidierten Waldgesetz über einen expliziten Auftrag zur Förderung von nachhaltig produziertem Holz, wie es die Schweizer Wälder liefern.

#WOODVETIA

Aktion für mehr Schweizer Holz.



Unter dieser Ausgangslage bringen sich alle Akteure der #WOODVETIA-Kampagnenträgerschaft in die neue Organisation «Marketing Schweizer Holz» ein. Das gemeinsame Ziel aller Träger: Die Kommunikationsmassnahmen des Bundesamtes für Umwelt, die Lignum-Garantiemarke «Herkunftszeichen Schweizer Holz» und das professionelle Marketing der Wald- und Holzbetriebe sollen bewirken, dass die Bevölkerung sich vermehrt für Schweizer Holz entscheidet.

Dafür muss Schweizer Holz künftig zu einem unverwechselbaren Produkt werden. Zugunsten eines professionellen Marketings und ebensolcher Kommunikation für den Absatz von Schweizer Holz-Basisprodukten kooperieren künftig Bund, Verbände und Betriebe der Holzkette zur Planung und Finanzierung von einzelnen Projekten und mehrjährigen Kampagnen. Die gemeinsame Führungsstruktur umfasst ein neu konstituiertes Comité

stratégique, in dem die wichtigsten Stakeholder rund um Schweizer Holz, darunter vorab alle Finanzierer der Tätigkeiten von «Marketing Schweizer Holz», Einsitz haben. Angegliedert ist die neue Marketingorganisation der Lignum-Geschäftsstelle in Zürich.

Die Lignum hat ab 2009 die Garantiemarke «Herkunftszeichen Schweizer Holz» aufgebaut und unterstützt deren Verbreitung. Die Projektleitung «Marketing Schweizer Holz» erweitert diesen Aufgabenbereich nun. Die Lignum-Geschäftsstelle schafft deshalb eine neue 80%-Stelle, deren Profil auf ausgewiesener Marketing-Kompetenz aufbaut.

Diese Stelle wird mit Martina Neumüller-Kast (*1987) besetzt. Die Allgäuerin mit Wohnsitz im Kanton Schwyz ist ein ausgewiesener Medien- und Kommunikationsprofi mit Leidenschaft für die Schweizer Bau- und Architekturbranche.



Alle #WOODVETIA-Figuren sind im Rahmen der Kunstausstellung BadRagARTz bis zum 4. November in Bad Ragaz zu erleben; www.woodvetia.ch/de/die-holzfiguren



Holzturm an der HESO-Sonderschau

HESO-Sonderschau KRAFTORT WALD

Die Sonderschau der diesjährigen HESO vom 21. bis 30. September wird der Bevölkerung den Wald und das Holz näherbringen.

Die Sonderschau wird vom Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband des Kantons Solothurn (BWSO), dem Forstpersonalverband (FPSO) und dem Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF) gemeinsam durchgeführt. Die Sonderschau ist in fünf Kraft-Bereiche eingeteilt. Dazu kommt das Bürgergemeindehaus. Jeder Bereich zeigt eine andere Art, wie der Wald und das Holz uns Menschen Kraft

gibt. Sei es als Ort zum Abschalten oder Sport treiben im Bereich «Gesundheitsfördernde Kraft», als Energieholz im Bereich «Wärmende Kraft» oder als Bauholz im Bereich «Schützende Kraft». In diesem Bereich wird die Arbeitsgruppe Pro Holz präsent sein. Auch einer der Höhepunkte der Sonderschau wird sich hier befinden. Der acht Meter hohe Holzturm bietet den Besuchern einen Ausblick über die Sonderschau und das ganze HESO-Gelände. Gleichzeitig bringt er ihnen die Stärke und Eleganz des Baustoffes Holz wortwörtlich hautnah. Die Ausstellung betont die Vorteile von Holz

als Baustoff und insbesondere den Mehrwert von Schweizer Holz. Teil der Sonderschau ist auch ein Schulprogramm im Wald um die Martinsflue. Hier lernen rund einhundert Schulklassen aus der Region mehr über den Wald und das Holz. Im gleichen Gebiet werden wochentags am Abend und am Wochenende nachmittags Waldführungen zu Themen aus allen Kraftbereichen angeboten.

Wir freuen uns, Sie an der HESO oder an einer Waldführung anzutreffen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.bwso.ch/de/kraftort_wald/

Holz bei uns...

altersgerecht



inspirierend



anpassungsfähig



verdichtet



aufgewertet



funktionell



optimiert



KRAFTORT WALD
Bürgergemeinden zu Gast an der HESO 2018

altersgerecht
Alterswohnungen, Nennigkofen

Bauherrschaft Wohnbaugenossenschaft am Dorfbrunnen, Nennigkofen
www.wohnen-am-dorfbrunnen.ch

Architektur guido kummer + partner architekten, Solothurn

Montagebau in Holz Bader Holzbau AG, Aedermannsdorf

Das zentral liegende, schützenswerte Bauernhaus wurde von der Gemeinde erworben, um Alterswohnungen zu realisieren. Um die Qualitäten des geschützten Gebäudes zu erhalten, wird die bestehende Gebäudestruktur vollständig belassen. Die altersgerechten Wohnungen werden als Elemente in die bestehende Hülle eingebaut. So entsteht im Dachraum eine Vielfalt von privaten und halbprivaten, geschützten Aussenräumen. Das Gebäude wird mit einer behindertengerechten Erschliessung (Lift) und die neuen Wohnungen rollstuhlgängig ausgeführt.

Das Haus wurde 1721 erbaut und erfuhr in seinem Dasein diverse Anpassungen; war es doch ursprünglich ein Hochstufhaus, wie seine Nachbargebäude Ost und Süd. Zusammen mit dem Schulhaus und den anderen Bauernhäusern sowie dem Restaurant Weyeneth prägt es noch heute einen fast intakten, dörflichen Strassenzug. Die ursprüngliche Nutzung als Bauernhaus wird in der heutigen Zeit nicht mehr benötigt und trotzdem hat diese Häusergruppe ein riesiges brachliegendes Volumen, das weiter genutzt werden soll. Herausforderung war, die neue Nutzung so zu implementieren, dass das Gebäude seinen ursprünglichen Charakter und seine prägnante Aussenansicht mit der grossen Dachfläche behält. Das gewählte Konzept zum Wohnen konnte subtil in unabhängigen Boxen – losgelöst von der Hülle – im Stand der heutigen Technik unter dem mächtigen Dach realisiert werden.

Heute beherbergt das imposante Bauwerk zwölf Wohneinheiten. Drei im bestehenden Wohnteil und neun neue unabhängige Wohnboxen mit viel Umlauf und gedecktem Aussenraum unter dem Dach. Die neuen Bewohner sollen die Dorfstrasse wieder beleben und der Hof soll Treffpunkt für die beiden Dorfteile Lüsslingen und Nennigkofen werden.



Das grosse Dorffest vom 7.–9. September war quasi eine Generalprobe.

Mit diesem Bau kann eindrücklich aufgezeigt werden, wie brachliegendes Potenzial in anderen ländlichen Gegenden neuen Nutzungen zugeführt und so zu neuem Leben erweckt werden kann.

Der gewählte Holzbau zur Realisierung der Boxen eignet sich optimal, da das schützende Dach als Regenhaut und Sonnenschutz zwei Holzbauforderungen quasi in alter Tradition ideal

vereint. Alle neuen Wohneinheiten wurden als Holzständerbau vor Ort aufgebaut. Die Decken sind als Holzbetonverbunddecken konzipiert. Das Luftpolster zwischen Dach und Boxen beeinflusst den direkten Wärme- und Kälteschutz der Boxen positiv.

Mit der Belichtung der innenliegenden Wohnungen konnten, dank gestaffelter Lichtbänder als Zenital-Licht, charmante Zwischenräume mit viel Aussicht realisiert werden.

inspirierend

Neuer Ausstellungsbereich im Showroom



Um die neuesten Trends und Indikatoren aus der Welt des Designs und der Innenarchitektur zu präsentieren, wurde ein ganzer Bereich des über 400 m² grossen Showrooms neu gestaltet. Hier werden Design-Küchen, Bäder und Inneneinrichtungen nach Mass in Form von konkreten Wohnwelten präsentiert, inszeniert und erlebbar gemacht. Mit dem Umbau haben eine Küche im Urban-Country-Stil, ein Holz-Bad sowie eine grosszügige Sitznische Einzug

gehalten. Die Sitznische aus massiver Arve ist dabei nicht nur funktional und bietet viel Stauraum, sondern ermöglicht auch überraschende Durch- und Einblicke in die angrenzende Werkstatt.

Im neuen Ausstellungsbereich werden spezielle Umsetzungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten sowie überraschende Materialkombinationen und Verarbeitungstechniken gezeigt. So ist beispielsweise der Spültrog der

Späti Innenausbau AG, Bellach	Bauherrschaft
Claudia Späti Raumgestaltung, Bellach	Innenarchitektur
Späti Innenausbau AG, Bellach	Schreinerarbeiten und Küchenausbau

Schreinerküche aus einem einzigen Jurakalk-Block gehauen und der schlichte, massive Tisch aus hellem Ahorn bildet einen schönen Kontrast zu den dunklen, gestemten und lackierten Küchenfronten. Im Bad ist vom Waschtisch bis zum Sitzmöbel die gesamte Einrichtung aus Kirschbaum gefertigt. Auf eine überraschende, moderne und stilvoll reduzierte Inszenierung wird auch im neuen Ausstellungsbereich grossen Wert gelegt. Ebenso auf die Kombination von klarer Formsprache und bodenständig-emotionalen Elementen wie beispielsweise dem französischen Lacanche-Kochpiano und einer Rückwand aus einem Keramik-Mosaik im Bereich der Küche oder Wänden in «Skinrock»-Schiefer-Furnier im Bad – schliesslich sollen Bauherrschaften und Architekten im Showroom Ideen und Inspiration für ihre Aus-, Um- und Neubauprojekte finden.

anpassungsfähig
Einfamilienhaus, Erlinsbach

Bauherrschaft	Privat
Architektur	hohl partner ag, Aarau
Generalplaner	ARGE Hohl Partner AG / Schäfer Generalunternehmung AG, Dottikon
Holzbauingenieur	Schäfer Ingenieur AG, Dottikon
Bauleitung	Schäfer Generalunternehmung AG, Dottikon
Holzbau	Schäfer Zimmerei AG, Dottikon
Schreiner	Schäfer Schreiner AG, Dottikon

Ein zweigeschossiger Holzelementbau welcher auf einem geometrisch schwierigen Grundstück seinen Platz gefunden hat.

Das Einfamilienhaus steht an einem Hang, gegen Nordosten ausgerichtet. Die Zufahrt zu dem Grundstück erfolgt über die bestehende Quartierstrasse. Das langgezogene, dreieckige Grundstück weist eine Fläche von 493 m² auf. Aufgrund der Geometrie war es jedoch nicht möglich, einen rechtwinkligen Baukörper zu erstellen. Daher hat sich der Architekt dazu entschlossen, der natürlichen Form zu folgen und diese aufzunehmen. Diese Form des Baukörpers weist zudem den Vorteil auf, dass die Ausnützung bestmöglich ausgeschöpft werden konnte. Dennoch war aufgrund der Gegebenheiten und der Topografie vor Ort nur eine Ausnutzung von 60 Prozent möglich. Ein weiterer miteinzubeziehender Faktor war, dass eine optimale Orientierung des Einfamilienhauses gegen Süden nicht möglich war. Aufgrund dessen hat sich der Architekt dazu entschlossen das Einfamilienhaus gegen Nordost/Südost, mit einem schönen Blick ins Tal auszurichten.

Der Grundriss gliedert sich bestens in die Topographie ein. Im Zugangsgeschoss sind die Schlafräume und ein grosszügiges Badezimmer untergebracht. Der Wohnraum, die offene Küche und der Essbereich liegen im unteren Geschoss. Ein zusätzliches Gästezimmer konnte aufgrund des freien Grundrisses angeboten werden. Trotz der minimalen Grösse besticht das Haus durch Offenheit und Grosszügigkeit. Die Technik- und Kellerräume konnten unter dem gedeckten Carport angeordnet werden und sind Bestandteil der Erscheinung



der talseitigen Fassade. Beheizt wird das Einfamilienhaus mittels eines Pellet-Ofens. Dieser verleiht dem Wohngeschoss einen wohligen Charakter. Die Zimmer im Obergeschoss werden über eine Warmluftverteilung beheizt. Grosszügige Verglasungen in beiden Geschossen ermöglichen eine harmonische Verbindung des Innen- und Aussenraums. Auch die Terrasse, welche sich im Wohngeschoss befindet und sich über die ganze Länge erstreckt, wurde optimal in die Umgebung integriert und

bietet einen schönen Aussenbereich. Die Konstruktion basiert auf einem freien Grundriss, mit tragenden Aussenwänden in Holzelementen und nichttragenden Innenwänden, welche ebenfalls in Holz ausgeführt wurden. Dadurch wird eine gewisse Variabilität gewährleistet und ermöglicht auch in der Zukunft im Innenraum Anpassungen oder Erweiterungen vorzusehen. Die ausgewählte Konstruktion zeichnet sich durch ihre Einfachheit und Funktionalität aus.



Am Ahorn- und Buchenweg in Egerkingen SO entsteht an zentraler Lage am Jurasüdfuss eine verdichtete Einfamilienhaussiedlung. Die individuell gestaltbaren Einfamilienhäuser werden in behaglicher und ökologischer Holzbauweise nach Kundenwunsch erstellt. Die Überbauung mit insgesamt neun anpassbaren Einfamilienhäusern zeichnet sich durch einen homogenen, identitätsstiftenden Charakter aus. Trotz der verdichteten Bauweise im Hang (260 m² Geschossfläche auf

430 m² Grundstücksfläche) können sowohl zwei gedeckte Autoabstellplätze als auch ein ebenerdiger Garten realisiert werden. Der Mehrnutzen wird ermöglicht durch eine vorgängige Gesamtplanung und dem Eintragen dementsprechender Dienstbarkeiten. Die Gebäude werden laufend in Zusammenarbeit mit der zukünftigen Bewohnerschaft definiert, damit können die Wünsche der Bauherrschaft integriert werden. Durch die hinterlüftete, vorvergraute

verdichtet

Einfamilienhaus-Siedlung in Holzbauweise, Egerkingen

private Bauherren	Bauherrschaft
von Rohr Holzbau AG, Egerkingen	Architektur
von Rohr Holzbau AG, Egerkingen	Bauleitung
von Rohr Holzbau AG, Egerkingen	Holzbau
von Rohr Holzbau AG, Egerkingen	Schreiner / Fenster / Küche

Fassadenschalung in einem warmen Brauntönen wirkt die Siedlung modern und differenziert sich von der Umgebung. Die tragenden Wände der beiden Geschosse werden wahlweise in Elementbauweise, Brettspertholz oder dem Massivholzsystem vorgefertigt und auf den Ortbetonkeller aufgebaut. Die Oberflächen können je nach Bewohner-Wunsch als Holz-Sichtoberflächen oder mit Abrieb versehen werden. Die Decken sind in Brettspertholz mit Sichtholz konstruiert und werden mit einem Unterlagsboden zur Schalloptimierung versehen. Das schwach geneigte Pultdach ist als Flachdach ausgebildet und vom dämmenden Gebäudeabschluss mit einer durchgehenden Hinterlüftung getrennt. Damit werden die Sicherheit der Konstruktion sowie der sommerliche Wärmeschutz erhöht. Als Verbindung nach Aussen dienen Holz-Metallfenster. Der Verglasungsanteil kann, wie der Innenausbau mit den Holztreppen, unter Einbezug der Wünsche der zukünftigen Bewohner realisiert werden. Die gesamte Holzbauweise verleiht ein heimeliges und gesundes Wohnklima, welches durch die ersten Bewohner bereits bestätigt wurde.

Weitere Informationen finden Sie unter www.vonrohr-immobilien.ch/kleinfeld

Basishaus:

- 430 m² Bauplatz
- 260 m² Geschossfläche
- 2 Nasszellen
- ebenerdiger Garten
- 4 1/2 Zimmer
- 2 gedeckte und ungedeckte Parkplätze

aufgewertet
Sanierung Einfamilienhaus, Langendorf

Bauherrschaft	Andrea & Thomas Späti-Rebsamen
Architektur	Andrea & Thomas Späti-Rebsamen
Haustechnik-Planung	Enercon AG, Solothurn
Holzbau	Späti Holzbau AG, Bellach

Die umfassende Sanierung hat sich für die Familie Späti mehrfach gelohnt: Nicht nur haben sich die Energiekosten massiv reduziert. Auch der Zugewinn an Lebensqualität schlägt enorm ins Gewicht.

Den höheren Wohnkomfort, den das Minergie-Label dank der kontrollierten Lüftung verspricht, ist für die Familie Späti aus Langendorf besonders wertvoll: Seit die vierköpfige Familie im Januar 2017 in ihr – weitgehend in Eigenleistung – renoviertes Einfamilienhaus mit Baujahr 1971 eingezogen ist, geht es Andrea Späti, die an einer starken Pollenallergie und an Asthma leidet, gesundheitlich viel besser. Der eingesetzte Pollenfilter hält die Allergene draussen, das kontrollierte Lüftungssystem sorgt dennoch stets für frische Luft.

Weil bei der Sanierung auch die alte Ölheizung ersetzt werden musste, und das Haus, wie in den 70er-Jahren üblich, kaum gedämmt war, entschloss sich das Architekten-Paar für «full monty»: Das Gebäude wurde in den Rohbau zurückversetzt, mit einer Holzfassade umhüllt und rundum sehr gut gedämmt; die Fenster wurden er-



setzt. Erst danach folgte die Heizungsfrage. Spätis entschieden sich für eine Luft-Wasser-Wärmepumpe – diese sorgt seither zuverlässig und günstig für warme Räume und Warmwasser.

Die umfassende Renovation verlangte der jungen Familie finanziell und organisatorisch sehr viel ab. Die Beiträge aus dem Gebäudeprogramm bedeuteten eine finanzielle Entlastung.

Thomas Späti ist selber GEAK-Experte. Seine Erfahrung gab den Spätis die Gewissheit, dass sich die energetische Sanierung langfristig auch finanziell rechnen wird. «Entscheidend ist, dass man die Sanierung von Anfang an richtig aufgleist».

mit freundlicher Genehmigung durch Das Gebäudeprogramm – www.dasgebäudeprogramm.ch

Planung
Architektur
Holzbau
Parkett

SPÄTI natürlich
H O L Z B A U

Kaselfeldstrasse 3 | 4512 Bellach | 032 618 22 22 | www.spaeti.ch

funktionell

Schulhaus-Ausbau, Kestenholz



Die Einwohnergemeinde Kestenholz hat ein neues Primarschulhaus im Bereich der bestehenden Schulanlagen erstellt. Unser Unternehmen erhielt den Auftrag die umfangreichen und anspruchsvollen Innenausbau/Schreinerarbeiten auszuführen. Sämtliche Elemente wurden in Eichenholz massiv und Eichenholz furniert gestaltet. Die Oberflächen sind mit einem sehr naturnahen Lack

veredelt und geschützt worden. Als Basis der vielen Elemente dienten die verschiedensten Holzwerkstoffe, welche den hohen Ansprüchen im Bereich Brandschutz, Schallschutz und Schalldämmung (Absorption) genügten. Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Planer und der Bauherrschaft sowie ausgeklügelte Konstruktionen, konnte auch den Ansprüchen im Bereich Gestaltung und

Einwohnergemeinde Kestenholz	Bauherrschaft
Ern und Heinzl Solothurn, Gesellschaft von Architekten	Architektur
Thomas Zürcher Architekten GmbH, Solothurn	Bauleitung
M. Coray Schreinerei AG, Däniken	Schreiner Innenausbau

Funktionalität genüge getan werden. Die ausgeführten Hauptelemente bestanden aus:

- Garderobenanlagen mit perforierten, schalldämmenden Rückwänden
- Brandschutz/Schallschutz-Raumtrennwandelemente mit integrierten grossflächigen Flügel- und Schiebetüren
- Verglaste transparente Brandschutz/Schallschutz-Raumtrennelemente mit integrierten Türen
- Schrankanlagen in den Unterrichtsräumen mit perforierten, schalldämmenden Fronten, inkl. magnetisierenden Einlagen
- Sitzgelegenheiten mit Schuhablagen in den Korridoren
- Treppenhausbrüstungsanlagen
- Türen und Trennwandelemente im Bereich der Nasszellen
- Schalldämmende Deckensegel in den Unterrichtsräumen

Nach einer sehr intensiven Planungsphase, mit anschliessender Produktion in unserem Betrieb, konnte die Lieferung und Montage termingerecht erfolgen und abgeschlossen werden.



Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung, Luterbach

optimiert

Bauträgerschaft	Ursula Grossmann und Urs von Lerber
Gesamtplanung	Kurt Stalder Architekten AG, Solothurn
Generalunternehmung	Schaerholzbau AG, Altbüren
Holzbau	Schaerholzbau AG, Altbüren

Die Bauträgerschaft, welche an der Bahnhofstrasse 2 in Luterbach in einem Holzhaus wohnt, konnte 2016 das nördlich angrenzende Grundstück erwerben. Die schmale, bis anhin als Pflanzgarten benutzte Parzelle wurde durch die Arrondierung der beiden Grundstücke bebaubar.

Das neue, 2-geschossige Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung im Obergeschoss wurde auf der Nordseite direkt auf die Baulinie platziert. Damit wurde eine hohe Qualität der Aussenräume auf der Südseite erzielt.

Die neue Einfriedungsmauer auf der West- und Nordseite, mit Betonsockel und Holzoberbau, trennt die privaten Räume ideal und lärmabsorbierend gegen die Strasse und die Bahnlinie im Norden ab.

Die alte Linde auf der Ostseite bindet das neue Gebäude harmonisch ein und verleiht dem Wohnhaus eine besondere, natürliche Kraft.

Das Haus ist teilweise unterkellert. Darüber liegt die grosszügige Erdgeschosswohnung, welche nach Westen mit einem gedecktem Freisitz abschliesst.

Die kleine Wohnung im Obergeschoss hat eine grosse, teilweise gedeckte Terrasse gegen Westen.

Die beiden Wohngeschosse wurden mit vorfabrizierten Rahmenholzelementen erstellt, welche vorwiegend aus industriell verleimtem Massivholz in Fichte/Tanne aus der Schweiz bestehen. Die mit 240 mm gedämmten Aussenwände sind mit Tannenholzriemen 21x120 mm erstellt und sichtbar genagelt worden. Die massiven 15 mm starken Zimmerböden mit Eschenriemen in Nut und Kamm wurden auf den Unterlagsboden geklebt. Die unterschiedlichen Längen und Breiten der Bodenriemen verleihen den Räumen einen selten gesehenen Charakter.



Rückblick 2017 / 2018

«Tage des Schweizer Holzes»

An über 80 Standorten in der Schweiz drehte sich am Freitag und Samstag, 15./16. September 2017 alles rund ums Schweizer Holz – so auch in Lüterkofen-Ichertswil. Bei strahlendem Wetter lockte die Ausstellung zahlreiche Besucher aller Altersgruppen an.

VIP-Eröffnungsanlass

Die Tage des Schweizer Holzes wurden von Regierungsrat Roland Fürst offiziell eröffnet. Anschliessend begab sich die Gruppe geladener Gäste auf den «Holzweg». Eine Alphorngruppe umrahmte den Eröffnungsanlass mit der Musik ihrer uralten Instrumente aus Schweizer Holz.



Regierungsrat Roland Fürst

Der Holzweg – vom Waldbaum zum Vogelhäuschen

Auf dem «Holzweg» zeigten Forstbetriebe, Forstunternehmer und die Sägerei Ingold den Weg des Schweizer Holzes vom Wald in die Sägerei und die anschliessende Verarbeitungskette sowie die Holzenergie auf. An den verschiedenen Stationen erzählten

engagierte und motivierte Berufsleute aus ihrem Alltag. Mitgebracht hatten



sie ihre Arbeitsgeräte – zahlreiche verschiedene Forstmaschinen – sowie vielfältiges Anschauungsmaterial. Die Forstmaschinen waren nicht nur ausgestellt, sie waren auch in Aktion zu sehen. In der Sägerei schauten die Besucher gespannt zu, wie die verschiedenen Maschinen die Baumstämme in Bretter sägten. Daneben präsentierten diverse Holzverarbeitende Betriebe ihr Handwerk. Darunter die AEK Pellet AG und die Drechslerei Aebi, die ihre Produkte – Alphörner und Pfeffermühlen – mitgebracht hatte und ihr Handwerk live an einer Drehbank vorführte. Ein Highlight war auch der Stand der Holzbaufirma Haudenschild AG: Hier konnten sich die Besucher ihr eigenes Vogelhäuschen aus dem Holz der Sägerei zusammenbauen.

Jugend für Wald- und Holzberufe motivieren

Der Freitagmorgen war ganz den Schulklassen gewidmet. Auf dem «Holzweg» lernten die rund 120 kurz vor der Berufswahl stehenden SekundarschülerInnen die vielfältigen Berufe der Wald- und Holzbranche kennen.

Holzbulletin «Holz ist aktuell»

Das Holzbulletin 2017 erschien in gewohnter Form als Broschüre «Holz ist aktuell». Die Ausgabe stand im Zeichen der #WOODVETIA-Kampagne, welche sich dafür einsetzt, dass Schweizer Holz in die Köpfe der Herzen der Bevölkerung gelangt. Die Pro Holz Solothurn half im Rahmen dieser Kampagne tatkräftig mit bei der Organisation der «Tage des Schweizer Holzes». Im Mittelpunkt des Berichtes standen verschiedene regionale Holzbau-Objekte aus dem Kanton Solothurn. Rund 1 500 Exemplare wurden schwerem Gewicht an Adressaten aus Architektenkreisen, aus der Bau- und aus der Holz verarbeitenden Branche versandt. Selbstverständlich wurden auch die Waldeigentümer bedient sowie Gemeinden und politische Entscheidungsträger (u.a. alle eidgenössischen Parlamentarier des Kantons sowie die Solothurner Kantonsrätinnen und Kantonsräte). Dem Holzbulletin wurde zudem ein Einzahlungsschein mit einem Spendenaufruf beigelegt. Viele der erhaltenen Beiträge kommen von Privatpersonen und Firmen, welche die Pro Holz Solothurn finanziell unterstützen. Wir bedanken uns für die positiven Rückmeldungen, welche uns zeigen, dass das Interesse für das Bauen mit Holz vorhanden ist.

Feierabendveranstaltung anlässlich der «Tage des Schweizer Holzes» mit Verleihung Lernendenpreise

Im Rahmen der Tage des Schweizer Holzes lud die Pro Holz mit den Organisatoren des «Holzclusters» Region Solothurn alle am Holz und Holzbau Interessierten zur Fachveranstaltung mit ausgewiesenen Referenten ein. Der Themenschwerpunkt für den Anlass war «Holzenergie und Holzbau: Schlüssel der Energiepolitik?» Rund 100 Personen hörten sich gespannt die drei Referate von Urban Biffiger (Leiter Energiefachstelle, Solothurn), Peter Haudenschild (Geschäftsführer Haudenschild AG) und Bruno Jordi (Geschäftsführer AEK Pellet AG) über die Holzenergie und Holzbau an.

Im Anschluss an die Referate wurden wieder die besten Absolventen des Qualifikationsverfahrens 2017 (Lehrabschlussprüfung) aus der Wald- und Holzbranche ausgezeichnet.

Ein abschliessendes Apéro bot Gelegenheit für regen Gedankenaustausch.



Ausblick 2018 / 2019

Feierabendveranstaltung anlässlich der «HESO-Sonderschau 2018»

Im Rahmen der HESO-Sonderschau 2018 lädt die Pro Holz am 27. September 2018 alle am Holz und Holzbau Interessierten zur Feierabendveranstaltung mit einem interessanten Referat zum Thema «Wärme aus dem Wald» ein. Im Rahmen dieses Anlasses finden zudem die Preisverleihung des Sonderpreises «Holz – SO stark!» und die Verleihung der Lernendenpreise der Wald- und Holzbranche statt.

Holzbulletin «Holz ist aktuell»

Der Jahresbericht soll als Holzbulletin in bewährter Form wiederum als Werbemittel für den Einsatz von einheimischem Holz an einen breiten Interessentenkreis gehen. Im Mittelpunkt des Berichtes stehen Solothurner Holzbau-Objekte, die für den Prix Lignum 2018 eingegeben und damit auch für den Solothurner Sonderpreis «Holz – SO stark!» berücksichtigt wurden.

Internet-Auftritt

Die in den Web-Auftritt des BWSO integrierte Website informiert über die laufenden Aktivitäten der Pro Holz Solothurn (www.proholz-solothurn.ch). Zahlreiche Links führen zu weiteren Institutionen und Organisationen der Wald- und Holzbranche, so auch zum Amt für Wald, Jagd und Fischerei.



Verleihung Herkunftszeichen Schweizer Holz HSH

Wiederum sollen Solothurner Holzbauten mit dem Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH) ausgezeichnet werden. Dabei soll nach Möglichkeit auch das CO₂-Zertifikat übergeben werden. Wir gehen davon aus, dass 2018/2019 zwei Objekte ausgezeichnet werden können.

KRAFTORT WALD

Bürgergemeinden zu Gast an der HESO 2018

Vorbereitungsarbeiten zum Auftritt an der HESO-Sonderschau 2018

An der Sonderschau KRAFTORT WALD an der HESO 2018 wird die Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn im Bereich der Schützenden Kraft Werbung machen für die Förderung und den Einsatz des einheimischen Holzes. Eines der Highlights ist der Holzturm in der Mitte dieser Freilicht-Ausstellung. Mit dem Projekt soll die breite Bevölkerung angesprochen und über die vielen Vorteile der Verwendung des einheimischen Bau- und Werkstoffs Holz informiert werden.

PRIX LIGNUM 2018

PRIX LIGNUM 2018 und Sonderpreis «Holz – SO stark!»

Der PRIX LIGNUM zeichnet den innovativen, hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten aus. Die herausragenden Leistungen in der Verwendung von Holz sollen gefördert und bekannt gemacht werden. Der Preis wird alle drei Jahre in fünf Grossregionen der Schweiz vergeben. Die Pro Holz hat sich wiederum für

die Auslobung des Solothurner Sonderpreises «Holz – SO stark!» entschieden. Die Jury traf sich in zwei Jury-Sitzungen, um die eingereichten Objekte zu begutachten. Die Objekte, welche in die engere Auswahl kamen, wurden anschliessend vor Ort besichtigt.

Im Rahmen der Eigenheimmesse vom 21.-24. Februar 2019 in Solothurn wird die Wanderausstellung des PRIX LIGNUM 2018 präsentiert. Im gleichen Rahmen werden auch die Objekte des Sonderpreises «Holz – SO stark!» gezeigt.



Eigenheimmesse 2016

Öffentlichkeitsarbeit/Beratungsdienst

Werbung und Förderung von Holz sind die zentralen Anliegen der Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn. Sie unterstützt deshalb Berichte über die Wald- und Holzwirtschaft in den Medien. Die Arbeitsgruppe Pro Holz informiert laufend über ihre Aktivitäten im Info-Bulletin des Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verbands Kanton Solothurn (BWSO). Interessierten stellt sie verschiedenes Dokumentationsmaterial für Ausstellungen, Anlässe und Berichte zur Verfügung, welches sich sowohl auf Bau- wie auch auf Energieholz bezieht. Auf Anfrage bietet die Arbeitsgruppe Pro Holz auch weiterhin Beratungen an für Bauherren, welche für grössere Objekte Holz als Baustoff oder Energiequelle verwenden wollen.



Ausstellungsbereich «Schützende Kraft»

Smart, schnell und schön ...

... das kann und ist Holzbau heute. Aber das war nicht immer so. Lange haftete der Leichtbauweise ein Image an, das nicht unbedingt von Vorteil war. Know-how, Technik und Vertrauen befördern den Holzbau nun aber wieder zurück in unsere Städte – als Vorreiter für nachhaltige Verdichtung. Eine kleine Zeitreise.

Der Holzbau blickt auf eine lange Tradition zurück. Die ältesten Häuser der Schweiz sind in Holz gebaut. Und das

Bauherrschaft. Das hatte mehrere Ursachen. Zum einen schätzten Architekten und Bauherren die Eigenschaften der Massivbauweise: einfache Planung, die Langlebigkeit, eine ansprechende Optik, das angenehme Innenraumklima sowohl im Sommer wie auch im Winter, der geringe Unterhalt sowie Brandschutz und Sicherheit. Zum anderen bestand der Wunsch nach Individualität, den damals seriell produzierte Holzbausysteme nicht ebenbürtig erfüllen konnten. Architekten, die individuell bauen wollten, setzen nicht auf Holz-

ten die abwertende Bezeichnung als «Baracke». Zudem hemmten gewisse Rahmenbedingungen den Holzbau in seiner Entwicklung: Die Gesetzgebung limitierte die Gebäude auf zwei Geschosse. Die Anforderungen bezüglich Schall- und Brandschutz waren dementsprechend gering, eine Weiterentwicklung auf dieser Ebene nicht gefordert.

Umdenken: Vom Bauteil zum Bausystem

Was sich von der einfachen Serienproduktion bis heute verändert hat, das ist die grundlegende Idee, wie Vorfertigung aussehen soll. Am Anfang war die Rede vom einzelnen Bauteil. Das hat sich über die Zeit hin zum vorfabrizierten Bauelement entwickelt. Mittlerweile steht Holzbau für ganze Bausysteme, die vorgefertigt auf die Baustelle kommen und innerhalb kürzester Zeit aufgerichtet sind. Die Architektur erlangt die Gestaltungsfreiheit zurück und profitiert gleichzeitig von der Vorfabrikation. Möglich gemacht hat das ab den 1980er-Jahren die intelligente

tigen und bei den Themen Brandschutz, Schallschutz und Vertrauensgewinn punkten. Kompetenz, Bautechnik und intelligente Fertigungstechnologien garantieren mittlerweile eine riesige Gestaltungsfreiheit, so präzise Bauteile, wie man sie sonst im Möbelbau kennt, und qualitativ hochwertige Bausysteme. All diese Faktoren begünstigten den Durchbruch. Auch politisch beziehungsweise baurechtlich hat sich einiges getan: 2005 konnte der Holzbau mit den neuen Brandschutzvorschriften die Zwei-Geschoss-Grenze durchbrechen. Somit war der Weg geebnet für Mehrfamilienhäuser. Mit den aktuellsten Brandschutzvorschriften von 2015 hat Holzbau jetzt auch die Hochhausgrenze erreicht.

Visionen: Holz drucken oder giessen?

Grosse und hohe Überbauungen in Holz erobern die Schweiz und haben das Vertrauen von Architekten und Investoren. Doch die Welt dreht sich weiter, Stillstand ist nicht die Lösung. Es ist jetzt die Zeit, sich Gedanken zu machen, wo es in Zukunft hingehen soll. Ich denke da an Technologien wie den 3D-Druck. Oder an all das, was wir noch von der Robotik und Automatisierung wie in der Automobilindustrie lernen können. Welche Materialien könnten die Eigenschaften des Holzes in Punkto Lebenszyklus, Verhalten, Rezyklierbarkeit und Bearbeitbarkeit sogar übertreffen? Müssen wir die Lücke zwischen moderner Produktion im Werk und traditioneller Montage schliessen? Wollen wir Holz künftig lieber giessen? Was heute so weit in der Zukunft liegen mag, könnte morgen schon der Alltag auf Schweizer Baustellen sein. Es wird spannend – für uns alle.



Die in der Halle vorgefertigten Elemente werden für den Transport zur Baustelle bereit gemacht.

hat einen ganz einfachen Grund: Die Ressource Holz ist heimisch. Somit war Holz als Bau- und Werkstoff verfügbar. Immer schon hat Holz beim Bauen eine wortwörtlich tragende Rolle gespielt: bei Dachkonstruktionen aus Holz oder auch bei Hybridbauten mit Stein. Der Zimmermeister war die zentrale Anlaufstelle für den Bauherrn. Er gestaltete und koordinierte den Bauprozess und brachte sein interdisziplinäres Wissen ein. Auch technisch und logistisch setzte der Holzbau früh Massstäbe. Ein Beispiel ist die Vorfabrikation. Sie ist kein neues Phänomen, selbst der simpelste Dachstuhl mit seinen Einzelteilen ist das Produkt der Vorfertigung. Technische Fortschritte ermöglichten schliesslich die Serienproduktion, um viele identische Bauteile schnell und zu vergleichsweise günstigen Konditionen herzustellen.

Rückschlag: Die «Baracke»

In der Mitte des 20. Jahrhunderts konnte der Holzbau, abgesehen vom alpinen Raum, im Wohnungsbau nicht wirklich Fuss fassen. Auch entsprach er nicht den Bedürfnissen der Architekten und



Die Holzbauelemente werden mit einem Kran an ihren Bestimmungsort gehoben, genau platziert und anschliessen fest verschraubt.

bau. Zu starr war die Serienproduktion, in der immer nur dieselben Elemente produziert wurden. Die Uniformierung charakterisierte die Holzbausysteme und folglich bestimmte das Bauteil die Architektur – nicht die Architektur das Bauteil. Zeitgleich bot die Ortbauweise mehr Flexibilität: mit einem Backstein als kleinstem Modul direkt auf der Baustelle. Hinzu kam ein vergleichsweise schlechtes Innenraumklima, sichtbare Elementstösse und generell der optische Eindruck eines «billigen» Hauses. All das bescherte dem Holzbau nicht sel-

Fertigungstechnologie, gesteuert mit dreidimensionalen CAD-Systemen. So kann gestalterisch anspruchsvolle Architektur preiswert produziert und individuell elementiert werden.

Der Werkstoff ist prädestiniert für die Vorfertigung, bietet Gestaltungsfreiheit und schafft Emotionalität. Parallel dazu haben sich in der Branche beeindruckende integrale Bausysteme entwickelt, die jegliche Haustechnik und weitere Bauteile einschliessen. Und im Wohnbereich konnte der Holzbau seine vermeintlichen Nachteile wieder besei-



Hans Rupli, Zentralpräsident Holzbau Schweiz

Wichtige Adressen
Pro Holz Solothurn
www.proholz-solothurn.ch

Präsident Arbeitsgruppe
Thomas Studer
Känelmoosstrasse 29
2545 Selzach
Tel 032 641 16 80
Natel 079 426 46 32
Email leberberg.forst@bluewin.ch

Geschäftsführer BWSO
Patrick von Däniken
Forsting. ETH/SIA
Hauptgasse 48
4500 Solothurn
Tel 032 622 21 41
Fax 032 623 74 66
Email info@proholz-solothurn.ch
www.kaufmann-bader.ch

Redaktion und Layout
Geschäftsstelle BWSO, Solothurn

